

Phtalophenonanilid. Auch das einfachste Phtalein reagirt glatt und leicht mit Anilin. 1 Th. Phtalophenon wurde mit 2 Th. salzsaurem Anilin und 4 Th. Anilin etwa 7 Stunden am Rückflusskühler gekocht, die dunkle Masse alkalisch gemacht und das Anilin abgetrieben. Der ölige Rückstand erstarrte beim Erkalten. Er wurde in Alkohol aufgenommen; aus dieser Lösung schieden sich nach Behandlung mit Thierkohle schöne glashelle Prismen des Anilids vom Schmp. 189° ab.

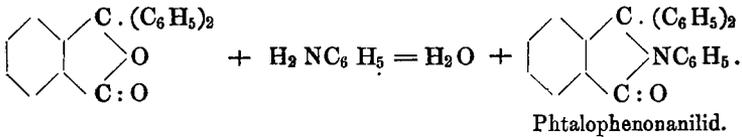
Dasselbe ist ziemlich leicht löslich in Alkohol, Aether, Benzol, Chloroform, unlöslich in Wasser, Säuren und Alkalien. Es löst sich ungefärbt in concentrirter Schwefelsäure und fällt beim Verdünnen mit Wasser wieder aus.

Analyse: Ber. für $C_{26}H_{19}NO$.

Procente: N 3.88.

Gef. » » 3.92.

Die Bildung des Anilids ergibt sich in folgender Weise:



Das Anilid ist sehr beständig gegen die Einwirkung verdünnter Mineralsäuren. So blieb bei 8 stündigem Erhitzen desselben mit alkoholischer 30 proc. Schwefelsäure selbst noch bei 180° der grösste Theil unverändert.

Dagegen war beim Erhitzen des Anilids mit Eisessig und concentrirter Salzsäure auf 180° nach 2 Stunden alles Anilid in Phtalophenon und Anilin gespalten.

Diese Arbeiten werden fortgesetzt.

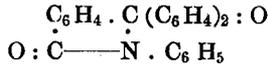
515. Robert Albert: Ueber Phenolphtaleinanhydridanilid und Galleinanilid.

[Mittheilung aus dem chemischen Laboratorium der Universität Erlangen.]

(Eingegangen am 15. October.)

Ich habe diese Berichte 26, 3077 mitgetheilt, dass Phenolphtalein mit Anilin und salzsaurem Anilin ein wohlcharakterisirtes Anilid bildet. Ich habe gefunden, dass das Phenolphtaleinanhydrid, ein Körper, welcher beim Extrahiren der Schmelze von Phenol,

Phtalsäureanhydrid und Chlorzink mit Alkali ungelöst zurückbleibt, ebenfalls unter gleichen Bedingungen ein sehr gut krystallisirendes Anilid bildet, dessen Schmelzpunkt bei 242° C. gefunden wird. Der Körper hat folgende Zusammensetzung:



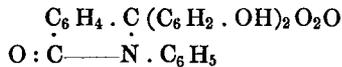
Analyse: Ber. für $\text{C}_{26}\text{H}_{17}\text{O}_2\text{N}$.

Procente: C 83.20, H 4.53, N 3.73.

Gef. » » 83.43, » 4.55, » 3.92.

Das Anilid krystallisirt aus Essigäther in derben, farblosen, glänzenden, kurzen Prismen.

In derselben Weise verhält sich das Galleïn. 5 g reines Galleïn wurden mit 10 g salzsaurem Anilin und 30 g Anilin 12 Stunden gekocht. Nach Entfernung des Anilins löst man in Alkohol und fällt durch mehrmaligen vorsichtigen Zusatz von Wasser zuerst harzige Beimengungen aus. Man erhält dann das Galleïnanilid aus Alkohol oder Eisessig in farblosen glänzenden Blättchen, welche über 300° C. schmelzen. Bei 180° C. getrocknet und mit Bleichromat verbrannt, erhielt ich für die Zusammensetzung:



stimmende Werthe.

Analyse: Ber. für $\text{C}_{26}\text{H}_{15}\text{O}_6\text{N}$.

Procente: C 71.41, H 3.43, N 3.20.

Gef. » » 71.65, » 3.93, » 3.07.

Dimethyläther.

Die Einführung von zwei Methylgruppen gelingt leicht im Einschlussrohr mit Jodmethyl bei 100° C.

Der Aether schmilzt schon bei 205° C. und wird aus Alkohol in feinen, farblosen Nadeln erhalten.

Analyse: Ber. für $\text{C}_{28}\text{H}_{19}\text{O}_6\text{N}$.

Procente: C 72.25, H 4.08.

Gef. » » 72.72, » 4.58.